

Offener Brief an die Fachschaft der juristischen Fakultät der ALU

Liebe Fachschaft,

*„Wir befassen uns mit allen Belangen rund um das Jurastudium aus Studierendenperspektive. So fungieren wir einerseits als Eure **Vertretung** innerhalb der Fakultät, andererseits möchten wir das Jurastudium bestmöglich erleichtern und Euch bei Eurem **Studium** so gut wie möglich **unterstützen**.“*

Mit diesen Worten stellt Ihr Euch auf Eurer Internetseite vor und beleuchtet damit Eure Kernaufgabe: Die Interessenvertretung für die Mitglieder der juristischen Fakultät. Abseits des vielfältigen und wertgeschätzten Angebots in Form von Bücher- und Klausurenbörse, Klausurenwerkstatt, Tutorate sowie Examensprotokolle, welches Ihr für uns zur Verfügung stellt, lässt sich von einer erfolgreichen Interessenvertretung Eurerseits seit einigen Semestern jedoch nicht viel wahrnehmen. Seit dem die Universitätsbibliothek nach dem harten Lockdown im Winter 2020/21 quasi regulär öffnete, hat im Juridicum ein spürbarer Verfall der schon seit Langem geltenden Regeln stattgefunden. Bücher werden vermehrt versteckt und gehortet oder nicht zurückgestellt, Zeitschriften nicht ungefähr nach Jahreszahl in die Regale geräumt, Lernplätze im zweiten Stock werden entgegen der Reservierung für Jurastudenten von Mitgliedern fachfremder Fakultäten besetzt und die darauf hinweisenden Sticker abgekratzt, das Forum Juridicum wird nicht mehr wie gewohnt als Erweiterung des stillen Bereichs genutzt. Ehemaliger Mitglieder der Fachschaft haben eine auf einzelne Missstände hinweisende Meldung eines Kommilitonen inklusive Lösungsvorschläge am Ende des WS 2021/22 unbeantwortet gelassen.

Anstelle konkreter Verbesserungen unseres Studiums nehmen wir Tätigkeiten der Fachschaft wahr, die entweder einer Unterstützung unserer Kommilitonen zuwiderläuft oder unseren Belangen nur sekundär dienen. Ferner ist bezüglich der oben beschriebenen Situation in der UB seit einigen Semestern eine Untätigkeit der Fachschaft festzustellen.

So können wir nicht nachvollziehen, weshalb für den Zugriff zu den Schwerpunktklausuren 30 € Pfand fällig werden. Auch wenn der Aufwand im besten Fall zurückerstattet wird, stellt dieser Betrag, den man zunächst weniger hat, in Zeiten der höchsten Inflationsrate in der Geschichte des Landes für die allermeisten Studenten eine finanzielle Zumutung dar. Eine „*bestmögliche Erleichterung*“ ist hierin nicht zu erkennen.

Weiter möchten wir zum Ausdruck bringen, dass unser Fachbereich drängende Probleme hat (s. oben), die zügig und konsequent für alle Kommilitonen zu lösen sind, gleichgültig, ob diese sich in der Zwischenprüfung oder im Repetitorium befinden. Es wäre daher angebracht, die Ressourcen der Fachschaft primär in die Problemlösung zu investieren und die Organisation von „Spaßveranstaltungen“, wie beispielsweise eines Poetry-Slams, als sekundär zu betrachten.

Man könnte zum Beispiel die Universität darum bitten, die Lernplatzsituation im zweiten Stock der UB noch effektiver auszuschildern oder sie gar auffordern, ausdrücklich darauf hinzuweisen, dass die hiesigen Plätze der juristischen Fakultät vorbehalten sind. Im ehemaligen Juridicum gab es eine Einlasskontrolle. Ferner könnte man darauf drängen, uns mehr Plätze zur Verfügung zu stellen. Den Platzmangel hat schließlich die Universität zu vertreten.

Zudem wäre es für alle Kommilitonen sinnvoll eine Art „Sortierdienst“ einzuführen. Dieser soll in regelmäßigem Abstand die Zeitschriften (JuS, JA, NJW etc.) nach Jahrzehnt sortieren, sodass diese leichter aufzufinden sind. Dies sollte mit einer ausdrücklichen Aufforderung an unsere Kommilitonen verbunden werden, dass sämtliche Werke ordnungsgemäß in die ursprünglichen Regale zurückzustellen sind und nicht in die weißen mobilen Regale, die nur für Werke aus dem geschlossenen Magazin gedacht sind. Ordnung spart uns allen Zeit und Nerven.

Generell sollte man den Kommilitonen (am besten vom ersten Semester an!) nahe legen, Werke nicht zu verstecken oder zu horten. Erfahrungsgemäß braucht keiner in der Hausarbeitsphase einen ganzen Tag mehr als fünf Lehrbücher oder Kommentare. Das Horten führt jedoch dazu, dass die Werke stundenlang ungenutzt und nicht auffindbar auf den Plätzen verweilen.

Wir fordern Euch als unsere gewählten Interessenvertreter dementsprechend auf, unsere wirklichen Belange, die eine tatsächliche Verbesserung des Jurastudiums an der ALU zum Ziel haben, zu priorisieren, diese gegenüber der Fakultät zu vertreten und Eure Möglichkeiten innerhalb der Universität auszuschöpfen, um diese Verbesserungen umzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen

Eure Kommilitonen

Marco Di Martino

Bianca Masur

Carolin Meißner

Alexandra Kusche

Fabio Schäfer

Paul Maier

Erik Besuden

Josa Walther

Konstantin Kärcher

Manuel Eichin

Leonardo Mielke

Luca Schöttler

Marie-Sophie Oremek

Viktor Keller

Niklas Baudy

Hannah Wiemer

Eileen Langer

Vanessa Huber

Oliver D. Berchtold

Louis Ehmman

Julian Vogel